

XVI. Internationale Genossenschaftswissenschaftliche Tagung 2008



Vom 7. bis 9. Oktober 2008 findet an der Universität zu Köln die XVI. Internationale Genossenschaftswissenschaftliche Tagung (IGT) statt. Die dreitägige Konferenz steht in diesem Jahr unter dem Thema „Beiträge genossenschaftlicher Selbsthilfe zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung“.

Die Veranstaltung, die alle vier Jahre stattfindet, wird im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft genossenschaftswissenschaftlicher Institute (AGI) durchgeführt. In der AGI sind alle universitätsnahen Genossenschaftsinstitute im deutschsprachigen Raum zusammengeschlossen. Die IGT 2008 wird unter der Federführung des Seminars für Genossenschaftswesen der Universität zu Köln organisiert.

Auf dem Programm der Tagung stehen neben grundlegenden Fragen der Forschung und den Methoden einer anwendungsorientierten Wissenschaft auch die Probleme der genossenschaftlichen Praxis. Wissenschaft und Praxis sollen in einen Dialog treten.

Für die Veranstaltung konnten bereits international renommierte Wissenschaftler aus der Betriebswirtschafts- und Organisationslehre, der Volkswirtschaftslehre, der Finanzwissenschaft, der Politologie sowie der Geschichtswissenschaft gewonnen werden, unter anderem Elinor Ostrom, die von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung als

„Grande Dame“ der Institutionenökonomik bezeichnet und als Kandidatin für den Wirtschafts-Nobelpreis gehandelt wird.

Themenbereiche

Die Tagung ist in drei Themenfelder gegliedert. Themenbereich I beinhaltet aktuelle Fragen zu Genossenschaften und Mittelstand: Welche Rolle spielen Kooperationen in einer mittelständisch geprägten Wirtschaft? Welche Vorteile bietet dabei die genossenschaftliche Rechtsform? Wie sind die europäischen Rahmenbedingungen für Genossenschaften? Thematisiert werden Genossenschaften als Global Player und als regionale Partner des Mittelstands sowie Aspekte einer eigenen Cooperative Governance. Zudem geht es aber auch um die Bedeutung der Social Responsibility und des Corporate Citizenship von genossenschaftlichen Unternehmen.

Themenbereich II fokussiert „Genossenschaften und soziale Dienstleistungen“.

Hier kommen Themen wie Dritter-Sektor-Forschung, die Vielfalt kooperativer Selbsthilfeformen, ordnungspolitische Konzepte für Selbsthilfeformen, Sozialkapital und Zivilgesellschaft, Entstehungs- und Stabilitätsbedingungen sowie Lebenszyklen kooperativer Selbsthilfe zur Sprache.

Im dritten Bereich der Tagung wird das Thema „Genossenschaften und Entwicklungsförderung“ in den Mittelpunkt gestellt. Wesentliche Aspekte sind die gesellschaftliche Entwicklungsförderung und mögliche Funktionen der Fremdförderung bei der Initiierung gemeinschaftlicher Selbsthilfe. Ferner geht es um potenzielle Beiträge der kooperativen Selbsthilfe bei der nachhaltigen Verbesserung der Lebensbedingungen in wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Hinsicht.

Die drei Themenbereiche werden jeweils hinsichtlich wissenschaftlicher Grundlegung, Perspektive der Praxis und Forschungsdesiderate betrachtet. Einführend wird der Historiker Wolfgang

Themen				
	Genossenschaften und ...	I. Mittelstands-entwicklung	II. Soziale Dienstleistungen	III. Entwicklungs-förderung
Blöcke	1. Wissenschaftliche Grundlegung Axel Ockenfels Elinor Ostrom	Jörg Sydow Andreas Aulinger	Anette Zimmer Gabriel Obermann	Joachim von Braun Hagen Henry
	2. Probleme der kooperativen Praxis George Hendrikse			
	3. Forschungs-desiderate Wilhelm Krull			

Call for Papers

Hardtwig (Humboldt-Universität, Berlin) eine Analyse der historischen Bedeutung und der Entwicklung des Genossenschaftswesens geben. Elinor Ostrom (Indiana University, Bloomington, USA) und Axel Ockenfels (Universität zu Köln) werden Impulsreferate zur wissenschaftlichen Grundlegung geben: „Reziprozität und Vertrauen als Grundvoraussetzung kooperativen Verhaltens“.

Weitergereicht werden diese Impulse in die Themenbereiche. Jörg Sydow (Freie Universität Berlin) „Innovationen durch kooperative Organisation“ und Andreas Aulinger (Steinbeis Hochschule Berlin) „Entrepreneurship und genossenschaftliche Kooperation“ referieren im Themenbereich I „Genossenschaften und Mittelstandsentwicklung“.

Im Themenbereich II „Genossenschaften und soziale Dienstleistungen“ behandeln Annette Zimmer (Westfälische Wilhelms Universität, Münster) und Gabriel Obermann (Wirtschaftsuniversität Wien) „Die verschiedenen Ansätze der Dritter-Sektor-Forschung unter Berücksichtigung neuerer Entwicklungen des EU-Rechts“.

Im dritten Themenbereich „Genossenschaften und Entwicklungsförderung“ referieren Joachim von Braun (International Food Policy Research Institute, Washington D.C.) „Zur Entwicklungsförderung von Gesellschaften“ und Hagen Henry (International Labour Organization, Genf) „Beiträge kooperativer Selbsthilfe zu einer nachhaltigen Entwicklung“.

„Call for Papers“

Der Tagungsblock „Probleme der kooperativen Praxis aus Sicht der Wissenschaft, der Genossenschaftsverbände und der Genossenschaftspraxis“ wird von George Hendrikse (Erasmus Universität, Rotterdam) mit dem Thema „Wettbewerbsstrategien für den genossenschaftlichen Mittelstand“ eingeleitet. In Form von Podiumsveranstaltungen und Workshops werden die Impulse aufgenommen und in allen Themenbereichen

weiter behandelt. Dabei kommen auch Vortragende zum Zuge, die sich über den „Call for Papers“ qualifiziert haben.

Abschließend wird Wilhelm Krull (Vorsitz des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen und Chairman des Governing Council des European Foundation Centre sowie Generalsekretär der Volkswagen Stiftung) aus Sicht eines Forschungsfinanciers die zukünftigen Strategien der Forschungsunterstützung analysieren. Dabei geht es um Fragen wie: Welche Erfahrungsobjekte rücken in den Mittelpunkt des Forschungsinteresses? Welche Methoden sind besonders geeignet? Wo gibt es „weiße Flecken“ in der spezifischen Forschungslandschaft? In den einzelnen Themenbereichen geht es nun darum, Perspektiven für die Genossenschaftsforschung zu entwickeln und Bausteine für eine Theorie der Genossenschaften, für die Entstehungsbedingungen und Entwicklungsfaktoren sowie Lebenszyklen von kooperativen Gebilden zu formulieren.

Die IGT lebt von der Beteiligung aller Wissenschaftler und Praktiker, die einen interessanten Ansatz verfolgen, der sich auf genossenschaftliche Kooperationen bezieht. Interessierte sind schon jetzt ausdrücklich dazu eingeladen, an der IGT 2008 teilzunehmen und sich mit in die Tagung einzubringen. Die Ausrichtung ist allerdings ohne die ideelle und finanzielle Unterstützung seitens der Genossenschaftspraxis nicht möglich. Auch für die XVI. IGT werden noch Spender und Sponsoren gesucht.

Weitere Informationen zur XVI. Internationalen Genossenschaftswissenschaftlichen Tagung sind im Internet unter www.igt2008.de zu finden. Informationen über die Arbeit der AGI gibt es unter www.agi-genoforschung.de. Ansprechpartner für die Organisation der Tagung sind Prof. Dr. Hans Jürgen Rösner und Dr. Ingrid Schmale von der Universität zu Köln.

Ein Beitrag von
Prof. Dr. Hans Jürgen Rösner
und **Dr. Ingrid Schmale, Köln**

Information



Anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Marburger Genossenschaftsinstituts wurde der Jubiläums-Band 100 der Marburger Schriftenreihe zum Genossenschaftswesen „Volkswirtschaftliche Theorie der Kooperation in Genossenschaften“ veröffentlicht.

Das Buch umfasst insgesamt fünf Teile aus verschiedenen wissenschaftlichen Fachgebieten. Dazu zählen historische Grundlagen und Entwicklungsgeschichte, die grundlegende volkswirtschaftliche Theorie genossenschaftlicher Kooperation (Erklärungsansätze sowie Aspekte des Unternehmertums, des Wettbewerbs, der Verbundsystematik), die Einbettung in die Wirtschaftsordnung (Wirtschafts- und Entwicklungspolitik) sowie aktuelle Aspekte über Neugründungen und die Novellierung des deutschen Genossenschaftsgesetzes im Jahr 2006. Auf insgesamt 948 Seiten haben 15 namhafte Autoren ein Werk erstellt, das als Lehr- und Handbuch Studierenden wie auch Praktikern den Zugang zur genossenschaftlichen Theorie der Kooperation ermöglicht. Das Buch ist bei Vandenhoeck & Ruprecht erschienen und kostet 49,90 Euro.